



Herzliche Einladung!

Ausstellung „Kirchengebäude und ihre Zukunft“

Die Kirchen in Deutschland stehen vor sehr großen Aufgaben. In vielen Pfarreien und Gemeinden müssen Strategien gefunden werden, mit denen der eigene Gebäudebestand angesichts kleiner werdender Gemeinden, veränderter Nutzungsanforderungen und hoher Kosten für Instandhaltung und Betrieb an die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Gemeindelebens angepasst werden kann.

Auch in der Pfarrei Heilig Geist Jülich beschäftigen sich die verantwortlichen Gremien seit längerer Zeit mit diesen Problemen. Die „AG Heilig Geist Jülich 2030“ denkt intensiv über die Zukunft der Kirchen und aller pastoralen Gebäude nach.

Einige gelungene Beispiele zukunftsfähiger Nutzungen von Kirchengebäuden sind in der Wanderausstellung zusammengetragen worden, die vom 7. März bis zum 7. April 2020 in der Propsteikirche/Citykirche Jülich für die breite Öffentlichkeit präsentiert wird. Die Propsteikirche liegt im Zentrum von Jülich Kirchplatz/Stiftsherrenstr./Nähe Marktplatz – Parkmöglichkeiten nur außerhalb der Fußgängerzone. Die Ausstellung ist geöffnet Mo bis Sa 9 – 17 Uhr und So 10 – 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die ausgestellten Ergebnisse des Wettbewerbs „Kirchengebäude und ihre Zukunft“ der Wüstenrot-Stiftung machen deutlich, dass es andere, bessere Alternativen als die Schließung von Kirchengebäuden geben kann. Unter den insgesamt 291 Einsendungen aus dem ganzen Bundesgebiet finden sich viele Beispiele dafür, wie Kirchen und Gemeindezentren als öffentliches Bekenntnis und als sichtbarer Teil kultureller Identität erhalten werden können.

Kirchenräume sind besondere Orte. Sie sind baulicher Ausdruck individueller und gemeinsamer Spiritualität und geben Raum für Besinnung und Dialog von Mensch und Gott. Zugleich sind Kirchen auch Orte, an denen Wandel und Transformation erkennbar werden. Aktuelle Veränderungen in gesellschaftlichen Werten und Orientierungen, in persönlichen und kollektiven Verhaltensweisen und in demografischen wie finanziellen Rahmenbedingungen werden in Form und Nutzung von Kirchen deutlich.

Es lohnt sich, sich mit diesen Themen näher auseinanderzusetzen und sich gemeinsam Gedanken zu machen über die Zukunft der Kirchengebäude auch in der Pfarrei Heilig Geist Jülich. Die AG 2030 lädt alle Interessierten herzlich dazu ein. Die Eröffnung der Ausstellung „Kirchengebäude und ihre Zukunft“ ist am Samstag, dem 7. März, um 12.00 Uhr in der Propsteikirche Jülich mit Impulsvorträgen von Dr. René Hartmann, Wüstenrot-Stiftung, und Architekt Bernhard Stenmans, Bistum Aachen, Fachbereich Bau- und Denkmalpflege. Anschließend sind alle Interessierten eingeladen zu Gesprächen mit Imbiss und Getränken.

Die „AG Heilig Geist Jülich 2030“ freut sich auf Ihren Besuch sowie auf Gespräche und Diskussionen vor allem bei den Impulsvorträgen. Ideen und Perspektiven wachsen am besten im gemeinsamen Gedankenaustausch!

Kontakt & Information zur Ausstellung über Pastoralreferentin Barbara Biel

Mail: b.biel@heilig-geist-juelich.de

Eröffnung-Vortrag Samstag, den 7. März 2020, 12.00 Uhr Propsteikirche Jülich

„Kirchengebäude und ihre Zukunft – Entwicklungen im Bistum Aachen“

Dipl.-Ing. Architekt Bernhard Stenmans, Bistum Aachen, Fachbereich Bau-/Denkmalpflege

Die Kirchengemeinden im Bistum Aachen verfügen über einen reichen Schatz an Kirchengebäuden. Einfache Dorfkirchen, historische Kirchen der Romanik und Gotik sowie die Architektur der Moderne prägen die Gebäudelandchaft. Sie zu erhalten, ist für die Kirchengemeinden und auch das Bistum eine gewaltige Aufgabe. Das schwindende Interesse an den Angeboten der Kirche sowie die sich perspektivisch verändernden Einnahmen aus der Kirchensteuer erfordern einen Prozess, über die Nutzung der Kirchengebäude neu nachzudenken. Diesen Prozess weiter zu entwickeln und zu einem guten Ergebnis zu bringen, ist eine schwierige Aufgabe, mit der sich alle Verantwortlichen auseinandersetzen müssen.

Impuls-Vortrag Donnerstag, den 12. März 2020, 19.00 Uhr Propsteikirche Jülich

„Kirchengebäude im Wandel – Ein Spiegel von Kirche und Gesellschaft“

Prof. Dr. Norbert Schöndeling, TH Köln, Institut für Baugeschichte und Denkmalpflege

Bis heute prägen Kirchengebäude mit ihren Türmen und Kuppeln das Stadtbild. Viele Kirchengebäude stehen als Zeugnisse des religiösen Lebens sowie der Orts- und Kunstgeschichte unter Denkmalschutz. Als liturgischer Ort der Gemeinde war ihr Bestand bisher gesichert - heute besteht, wirtschaftlich und organisatorisch betrachtet, plötzlich ein Überangebot an Kirchengebäuden. Damit stellt sich für Kirchengemeinden die Frage, wie Kirchengebäude weiterhin erhalten werden können, wenn die kirchliche Nutzung nicht weitergeführt werden kann. Jedes Baudenkmal benötigt aber eine denkmalverträgliche Nutzung, damit die Erhaltung auf Dauer gesichert werden kann. Die Suche nach geeigneten Folgenutzungen stellt eine große Herausforderung dar, wenn es darum geht, die wirtschaftliche Unterhaltung der Gebäude zu sichern, das Gebäude möglichst unverändert zu erhalten und es mit der Würde des ehemaligen Sakralbaus vereinbar umzunutzen.

Impuls-Vortrag Freitag, den 20. März 2020, 19.00 Uhr Propsteikirche Jülich

„Dorfkirchen – Soll und kann die Kirche im Dorf bleiben?“

Dr. Peter Nieveler, Ehem. Gymnasiallehrer und Historiker

Was geschieht mit den Dorfkirchen, den Kirchengebäuden in den vielen Dörfern des Jülicher Landes? Viele Menschen wollen, „dass die Kirche im Dorf bleibt“, auch wenn sie diese selbst gar nicht oder nur noch selten nutzen. Die Mitgliederentwicklung und die Beteiligung von aktiven Christen und Christinnen zeigt, dass es stetig weniger stabile Bindung an die katholische Kirche gibt. Dabei gilt: Die Zukunftsfähigkeit der Kirche in einem Bistum entscheidet sich auf der unteren Ebene der Gemeinschaft der Gemeinden/Pfarrverbände (z.B. der Pfarrei Heilig Geist mit 16 Gemeinden) und zwar in deren Mitgliedern, deren Strukturen, deren Finanzen und deren Gebäuden. Kann es gelingen, die Kirchengebäude im Dorf zum „Segen für die Menschen“ zu erhalten und dafür ggf. ihre Nutzung zu verändern?

Kontakt & Information zur Ausstellung über Pastoralreferentin Barbara Biel

Mail: b.biel@heilig-geist-juelich.de

**Impuls-Vortrag Mittwoch, den 25. März 2020, 19.00 Uhr Propsteikirche Jülich
„Zukunft für moderne Kirchenräume – am Beispiel der Kirchen von Gottfried Böhm“
Prof. Dr. Stefanie Lieb, Kath. Akademie Schwerte; Universität zu Köln,
Kunsthistorisches Institut**

Landesweit müssen Kirchengebäude aufgegeben werden. Sie erweisen sich als überzählig und werden zu einer gefährdeten Denkmalgattung. Gefährdet sind dabei besonders auch die Kirchengebäude, die im Zuge des Wiederaufbaus oder der Erschließung neuer Wohngebiete in den 1950er bis 70er Jahre errichtet wurden, ähnlich ergeht es modernen Kirchenbauten der 1920 und 30er Jahre. Bei der Notwendigkeit zwischen zwei Kirchengebäuden wählen zu müssen, haben die Kirchengebäude der Neugotik und Neuromanik, die vermeintlich noch wie „richtige Kirchen“ aussehen, die bessere Chance auf Erhalt. Hier sind Kunstwissenschaft und Denkmalpflege als Anwältinnen des modernen Kirchenbaus gefordert: Wie können die räumlichen, künstlerischen und sakralen Potenziale eines modernen Kirchengebäudes erhalten werden, bei dem sich keine ausreichend große und aktive Gemeinde mehr finden lässt, die sich um die Erhaltung und die Nutzung kümmert?

**Impuls-Vortrag Donnerstag, den 02. April 2020, 19.00 Uhr Propsteikirche Jülich
„Umnutzung von Kirchen – wohin mit dem Kircheninventar?“
Guido von Büren, Kurator der Pfarrei Heilig Geist Jülich und Museum Zitadelle Jülich**

Der Kirchenraum als sakraler Ort hat die Aufgabe, der Liturgie eine Hülle zu geben. Daher kommt der Gestaltung eines Kirchenraums eine große Bedeutung zu, da er gleichsam zeichenhaft auf etwas Größeres verweist. Die christlichen Kirchen, insbesondere die katholischen, sind reich an Ausstattungsstücken und Kunstwerken. Jedes Bauwerk gilt als Gesamtkunstwerk – zur würdevollen Ausstattung eines sakralen Raums arbeiteten Künstler und Architekten oft eng zusammen. Wenn die Kirche in ihrer ursprünglichen Funktion nicht mehr genutzt wird, was geschieht dann mit der für diesen Ort geschaffenen liturgischen Ausstattung – den sogenannten Prinzipalstücken, den Kunstwerken und dem Mobiliar?